

Vortrag im Naturmuseum Dortmund

Donnerstag, 28. März 2024, 19:00 Uhr

Eine Reise in die Antarktis und in die Schären Chiles



Referentin: Margaret Glörfeld

Nirgends auf der Welt ist es kälter als in der Antarktis, nirgends fegen heftigere Stürme über das Land. Sie fasziniert durch ihre Extreme, gilt als Inbegriff der Unerreichbarkeit und Unberührtheit. Die glitzernde Kulisse aus Eis lockt jedes Jahr viele Touristen an. Wissenschaftler forschen hier unter schwierigsten Bedingungen.

Antarctica – eine Reise ans Ende der Welt

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in eine faszinierende Welt aus Fels und Eis, an einen der abgelegensten und menschenleersten Orte der Welt, zum fünftgrößten Kontinent der Erde. Lernen Sie die Tierwelt kennen, die sich an diesen extremen, kargen Lebensraum angepasst hat.

Auf dem Rückweg in die Zivilisation gewinnen Sie einen Eindruck von den Chilenischen Fjorden und machen einen Abstecher in den Torres des Paine Nationalpark mit seinen imponierenden, bizarren Felsformationen und zur Insel Chiloé mit ihrer ursprünglichen Holzarchitektur

Mit dieser Einladung war für den Vortrag Margaret Glörfelds geworben worden. Die Zuhörer im Lichthof des Naturkundemuseums wurden nicht enttäuscht. Margaret Glörfeld berichtete wie immer kurzweilig und sehr fachkundig über die Reise sowie über die Geografie, Geologie und Flora sowie Fauna der Antarktis.

Für den Vortrag nutzte sie eine Power-Point- Vorlage. Einige ihrer Fotografien sind im folgenden Bericht wiedergegeben.

Eine Reise in die Antarktis

15.03. – 04.04.2022

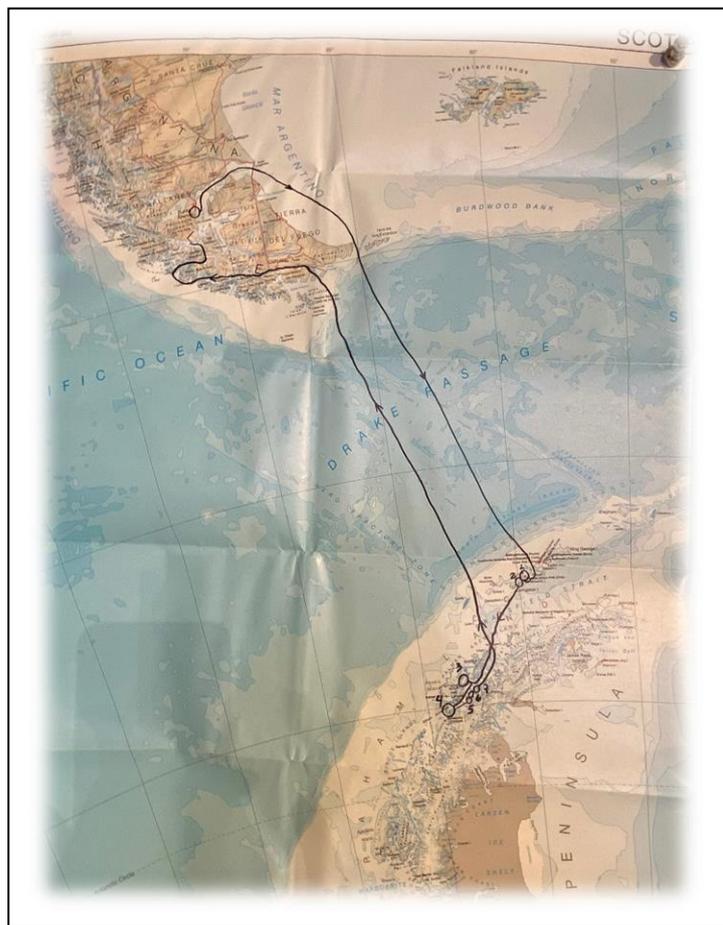


Margaret Glörfeld



Die Reise setzte in Südamerika ein. Dieser Kontinent ist im Verhältnis zu anderen Kontinenten „nahe dran“ an der Antarktis. Das Schiff mit Margaret Glörfeld an Bord ist in [Punta Arenas](#), der südlichsten Stadt Chiles, gestartet.

Alternativ wäre der Start in [Ushuaia](#), der südlichsten Stadt Argentiniens, möglich gewesen.

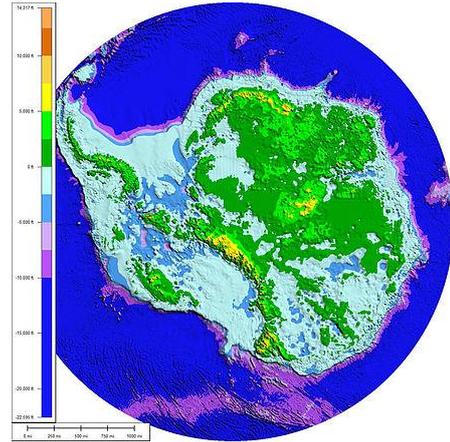


In die Fotografie der Karte hat Margaret Glörfeld die Reise-Route skizziert. Die Schiffs-Reise bietet bereits zu Beginn Eindrücke von den Fjorden Südamerikas und von Feuerland. Ereignisreich, nicht nur infolge der rauen Wind-Verhältnisse, ist die Passage zur Antarktis durch die [Drake-Straße](#). Die Winde um Kap-Hoorn werden auf dieser Route umgangen. Es ist Ende März, und der Winter der Süd-Halbkugel kündigt sich an.

Von der riesigen Antarktis besuchen die Schiffs-Expeditionen nur ein sehr kleines Gebiet, wesentlich auf der [Antarktischen Halbinsel](#).

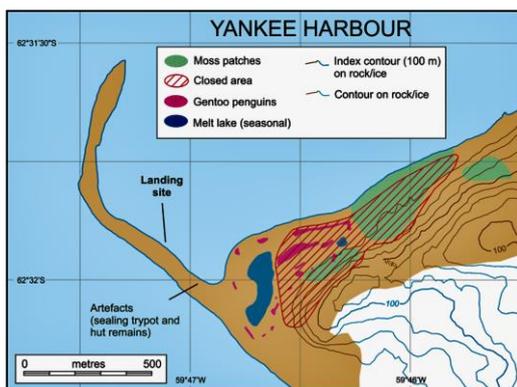
Die Antarktis, der fünftgrößte Kontinent, erheblich größer als Europa, ist geografisch kein zusammenhängender Kontinent. Margaret Glörfeld zeigte eine Karte mit Eisbedeckung und eine Karte ohne Eisbedeckung. Mit Eisbedeckung ist die Antarktis ein zusammenhängender Kontinent, bedeckt mit einem mehrere km starken Eispanzer. Nur am küstennahen westlichen Rand der Antarktischen Halbinsel und im Transantarktischen Gebirge gibt es eisfreie Regionen. Die Karte ohne Eisbedeckung illustriert jedoch, dass die Antarktis nur im östlichen Bereich ein zusammenhängendes Festland ist. Im Osten zeichnet sie sich durch viele Inseln aus.

Die [Geologie der Ostantarktikas](#) reicht bis ins Archaikum. Die wesentlich jüngere [Geologie der Westantarktis mit der Antarktischen Halbinsel](#) zeigt einen sich ab dem Mesozoikum mit dem Zerfall Pangäas entwickelnden Gebirgsgürtel mit Inselbögen und Subduktionszonen. Die Antarktis hat infolge der Plattentektonik bis zur Erreichung ihres heutigen Standortes einen langen und ereignisreichen Weg hinter sich.



Das Foto zeigt das [Transarktische Gebirge](#). Die Orogenese ist direkt vergleichbar mit der Anden-Orogenese und hält bis heute an.

Die Wissenschaft vermutet einen außerordentlich starken Vulkanismus in der Antarktis, der aber zumindest derzeit nur am [Mount Erebus](#) mit einem einzigartigen Lava-See zutage tritt. Die anderen Vulkane verdeckt der Eispanzer. Gegebenenfalls wird der Klimawandel mehr Vulkane zu Tage treten lassen.



Die Expedition hatte die Antarktis erreicht. Es bestand die Möglichkeit zum Langang in Yankee Harbour, einem ehemaligen „Hafen“ der Walfänger.

Die Südpolarregion gehört zu den sensibelsten Öko-Systemen der Erde. Aus diesem Grund hat die internationale Organisation der antarktischen Reisveranstalter ([IAATO](#)) sehr strikte Regeln aufgestellt, wie Tourismus in der Antarktis ablaufen kann und darf. Es gibt Richtlinien für Bootsanlandungen und für den Aufenthalt an touristisch interessanten Orten. Alle Veranstalter, die Antarktisreisen anbieten, müssen diese Richtlinien umsetzen. Sie sind ein Bestandteil des Antarktisvertrages.

Das Fundament zum politischen Schutz der Antarktis ist der [Antarktis-Vertrag](#). In ihm manifestiert sich das Interesse, die Antarktis für alle Zeiten ausschließlich friedlich zu nutzen. Er bildet zudem die Grundlage für wichtige Folgeabkommen. Hoffen wir, dass es so bleibt. Derzeit laufen überall versteckte Kämpfe zur Nutzung der Ressourcen auch auf dem Kontinent Antarktis.



Die Regeln für Reiseveranstalter sind Bestandteil der internationalen Gesetzgebung und von Zertifizierungsprozessen, die es Reiseveranstaltern erst ermöglichen, in der Antarktis zu operieren. Die Unversehrtheit der natürlichen Lebensräume und die Artenvielfalt soll gewährleistet werden. Umweltfreundliche Schiffe und ein zertifiziertes Abfall-Management-System an Bord gehören dazu. Notfallpläne sind vorhanden, wenn das Öko-System der Antarktis bedroht werden könnte.

Die Reisesaison läuft von November bis Mitte März (wir sind in der Süd-Halbkugel der Erde). Man verteilt die Touristen auf die Orte, die in der Antarktis besucht werden dürfen.

Nicht mehr als 100 Passagiere eines Schiffes dürfen sich gleichzeitig auf der Antarktis befinden. Die Passagiere werden in Bootsgruppen eingeteilt, die die Passagiere an Land bringen. Es gibt eine feste Zeitspanne, in der sich die Besucher an Land aufhalten dürfen. Danach werden sie in den Landungsbooten zum Schiff gebracht und die nächsten 100 können überbracht werden. Margaret Glörfeld berichtete, dass es bei rauem Wetter auch schon mal extreme Anforderungen gibt.



Wie für die Kreuzfahrtschiffe gibt es auch für die Landeboote Vorschriften hinsichtlich der Annäherung an eine Eisfront wie Gletscher oder Eisberg. Ein Mindestabstand von 200 m ist einzuhalten.

Störung der Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum sind zwingend zu vermeiden. Die Richtlinien schreiben einen Mindestabstand von 5 m vor. Allerdings sind gerade Pinguine sehr neugierige Wesen und nähern sich oft dem Menschen. Außerdem: Pinguine haben immer Vorfahrt und sie haben ihr eigenes Wegenetz im Kopf. Da kann ein Tourist schon mal im Wege stehen.



Ein brütender Pinguin wird oft bedrängt von Wildvögeln, die versuchen, an das Pinguin- Ei zu kommen. Wenn die Tiere zum Ende der Brutsaison ihr neues Fell bekommen, können sie nicht ins Wasser und entsprechend nicht auf Nahrungssuche gehen. Das alles sind Stress-Situationen für die Tiere. Dies haben die Reiseveranstalter zu berücksichtigen.

Der Raubzug der Wildvögel wie Raubmöwen und speziell der [Antarktis-Skua](#) auf Nahrungsfindung in der Pinguinkolonie setzt sich auch bei den Jungtieren der Pinguine fort. Jede Art sichert sich ihr Überleben auf ihre Art, so ist die Evolution zu verstehen. Das geschieht auch vor den Augen der Touristen.



Die Vogelwelt der Antarktis z.B.: Pinguine – Albatrosse – Blausturmvogel – Hakensturmtaucher – Hall-Sturmvogel – Kapsturmvogel – Riesensturmvogel – Schneesturmvogel – Taubensturmvogel – Buntfuß-Sturmschwalbe – Tauchsturmvogel – Antarktis-Skuia – Antipodenseeschwalbe – Dominikanermöwe – Chile-Krickente – Kormorane – Einfarblaufsittich (Antipodeninseln) – Silbersturmvogel – Scheidenschnäbel.

In der Antarktis sind sieben Pinguin-Arten beobachtet worden, drei Arten konnte Margaret Glörfeld aus der Nähe betrachten (natürlich immer unter Beachtung der Vorschriften): (Kaiserpinguin, Königspinguin, Ade'liepinguin, Zügelpinguin, Eselpinguin, Goldschopfpinguin, Gelbaugenpinguin, Magellen-Pinguin).



Auch Säugetiere der Antarktis konnte Margaret Glörfeld beobachten: Wale – Robben – Südliche Seebären.



Faszinierend die Fotos der unbesetzten Antarktis. Nur ein Beispiel:



Anlaufpunkte des Schiffes z. B.:



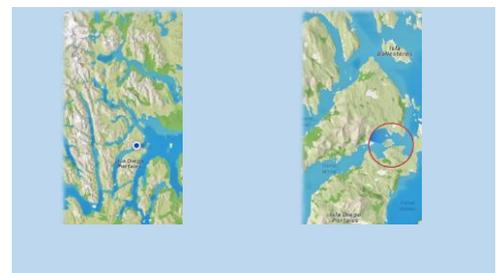
Kein Losglück hatte Margaret Glörfeld bei der Vergabe von Kajak-Plätzen, die eine Fahrt durch die Eisfelder ermöglichen.



Margaret Glörfeld hatte es angekündigt:

Auf dem Rückweg in die Zivilisation gewinnen Sie einen Eindruck von den Chilenischen Fjorden und machen einen Abstecher in den Torres des Paine Nationalpark mit seinen imponierenden, bizarren Felsformationen und zur Insel Chiloé mit ihrer ursprünglichen Holzarchitektur.

Bei rauem Wind fuhr das Expeditionsschiff über die Drake-Straße zurück nach Chile. Kap Hoorn blieb steuerbordseitig liegen. Man muss Mut haben und sich auskennen, um mit dem großen Schiff und noch ohne Lotsen durch die Schären Chiles zum Ort Puerto Natales zu kommen. [Puerto Natales](#) ist Ausgangspunkt für touristische Aktivitäten. Dazu zählt der [Nationalpark Torres del Peine](#).



Die Route zum Nationalpark: Ein Abenteuer, jedoch diesmal mit einem Lotsen an Bord. Die Passagiere konnten die Fahrt auf dem Oberdeck genießen.



Zum Abschluss führte die Fahrt zum Ort [Castro](#) auf der Insel [Chiloe](#).. Eine farbenfrohe Stadt mit Stelzenhäusern, die ursprünglich für die Menschen ohne Grundstück erbaut wurden.





Mit dieser Szene einer chilenischen Abenddämmerung beendete Margaret Glörfeld ihren Vortrag, der die Zuhörer in den Bann einer exotischen Welt geführt hatte.

*J.H. für den Förderverein des Naturmuseums Dortmund.
April 2024*